Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 146 — Mittwoch, den 21. September 1932 — 50. Jahrgang

Abrüstung ohne Deutschland?

Die Antwort Hendersons an Neurath — Die Tagung wird fortgesetzt

Hoffnungen auf ein günstiges Ergebnis

Genf. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat am Montag dem Reichsaußenminister von Neurath durch den deutschen Generalkonsul in Genf ein drei Schreibmaschinenseiten langes Antwortschreiben auf die deutsche Note vom 14. September übermitteln lassen, in der die Reichsregierung das Fernbleiben Deutschlands von der Bürositzung der Abrüstungskonferenz angekündigt hatte. Ueber den Inhalt dieses Schreibens werden vorläufig keine Mitteilungen gemacht, er soll jedoch unverzüglich nach dem Eintreffen in Berlin vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht werden.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist heute hier eingetroffen, um mit dem Generalsekretär des Völkerbundes die notwendigen Vorverhandlungen für die zum Mittwoch einberufene Bürositzung der Abrüstungskonferenz zu führen. Nach französischen Mitteilungen beabsichtigt Herriot, an der Bürositzung teilzunehmen und den Standpunkt zu vertreten, daß die Arbeiten der Konferenz unabhängig von dem Fernbleiben Deutschlands in der bisherigen Weise weitergeführt werden müßten. Auf das Fehlen Deutschlands könne keinerlei Rücksicht genommen werden. Ferner soll Herriot beabsichtigen, die Frage der deutschen Gleichberechtigung in der Vollversammlung des Völkerbundes zur Verhandlung zu stellen. Besonders wird auf französischer Seite betont, daß die Großmächte keineswegs ermächtigt seien, in der Frage der Gleichberechtigung allein unter sich zu verhandeln, da diese Frage unmittelbar auch die kleinen Mächte berühre. Diese französischen Mitteilungen zeigen deutlich, daß die französische Regierung die Absicht hat, wiederum den Völkerbund in die Behandlung der Gleichberechtigung als die entscheidende Instanz einzuschalten und damit den zahlreichen Trabanten Frankreichs, die Möglichkeit zu geben, an den Gleichberechtigungsverhandlungen teilzunehmen. Es liegt somit der Versuch Frankreichs vor, die deutsche Gleichberechtigungsforderung im Rahmen des Völkerbundes im Sinne der französischen Interessen endgültig abzutun.

Herriot beabsichtigt, an der am Freitag abend stattfindenden Völkerbundsratssitzung und weiterhin während der ganzen nächsten Woche an den Sitzungen der Vollversammlung teilzunehmen.

Die Aufnahme des Henderson-Schreibens in Berlin

Berlin. In der Regierung nahestehenden Kreisen ist das Schreiben des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, insofern nicht ungünstig aufgenommen worden, als der Brief den persönlichen Stempel Hendersons trägt und durchaus freundlich gehalten ist. Allerdings wird der amtliche Optimismus des Präsidenten der Abrüstungskonferenz nicht geteilt, da leider nicht anzunehmen ist, daß andere Staaten auf den Stand der für Deutschland geltenden Rüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages abrüsten werden. Bemerkenwert ist der Hinweis Hendersons, daß er nicht wieder nach Genf kommen werde, wenn nicht in der zweiten Phase der Abrüstungskonferenz praktische Ergebnisse erzielt würden.

Regierungskrise in Schweden

Die Folgen der Wahlen — Vor einer Bauern- und Arbeiterregierung

Stockholm. Wie erwartet, ist die schwedische Regierung am Montag zurückgetreten. Der König hat sie beauftragt, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen.

Die Entscheidung darüber, wen der König mit der Regierungsbildung beauftragen wird, ist noch nicht gefallen. Auf jeden Fall dürfte nach dem Wahlausgang nur ein Kabinett der Bauernpartei oder der Sozialdemokraten in Frage kommen. Da in der zweiten Kammer nach wie vor eine bürgerliche Mehrheit vorhanden ist (118 gegen 112 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten), rechnet man damit, daß ein Kabinett der Agrarpartei zustande kommt.

*

Die Wahl zur zweiten Kammer ergab folgende Zusammensetzung (Die Ziffern der letzten Wahlen vor vier Jahren in Klammern): 58 (73) Konservative, 36 (27) Bauernbündler, 4 (0) Liberale, 20 (32) Freisinnige, 104 (90) Sozialdemokraten, 6 (8) Kilbom-Kommunisten und 2 (0) Sillen-Kommunisten (gleich von Moskau abhängige Gruppe). Die schwedischen Nationalsozialisten werden im Reichstag nicht vertreten sein.

Eine ausschlaggebende Veränderung in den Mehrheitsverhältnissen ist insofern nicht eingetreten, als die Sozialdemokraten — deren großer Zuwachs überrascht — die absolute Mehrheit der zweiten Kammer nicht erreicht haben. Aus dem rechten Flügel sind 9 Mandate von den Konservativen zur Bauernpartei gegangen. Außerdem hat die Rechte jedoch noch 6 weitere Mandate verloren. Die Freisinnigen — also die Regierungspartei — haben, wie erwartet, den prozentual größten Verlust aller Parteien erlitten.

Wahlaufruf der Reichsregierung

Berlin. Die Reichsregierung wird sich, wie die „DAZ" berichtet, Dienstag mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit wenden, der die offizielle Stellungnahme zum Wahlkampf enthält. Er wird noch einmal die Gründe umreißen, aus denen heraus die Reichsregierung den Entschluß zur Reichstagsauflösung und zur Ausschreibung von Neuwahlen faßte. Er werde ferner die Mahnung an die Parteien richten, den Wahlkampf mit größter Zurückhaltung und unter Wahrung der Ordnung und Ruhe zu führen. Nur unter dieser Voraussetzung sei ein planmäßiger Ablauf der Wahlen gewährleistet.

Die Konferenz von Stresa

Stresa. Der Bericht des Wirtschaftsausschusses fand am Montag abend in der öffentlichen Sitzung einstimmige Billigung. Mit dem Dank an den Berichterstatter, den Oesterreicher Schüller, schloß Bonnet die kurze Sitzung, deren Ergebnis er als „glücklich und erfolgreich" bezeichnete.

Der Wirtschaftsausschuß schlägt dem Studienausschuß für die europäische Union vor, die in seinem Bericht enthaltenen Empfehlungen sich zu eigen zu machen sowie den vom Wirtschaftsausschuß empfohlenen Abkommensentwurf zu genehmigen und zu unterzeichnen.

Deutschland hat seine Mitwirkung an dem Abkommen davon abhängig gemacht, daß es finanzielle Beiträge an den Fonds nicht zu leisten hat, sondern die von ihm gewährten Vorzugszölle in Anrechnung gebracht werden.

Neue Unruhen in Birkenhead

London. Im Laufe des Montag kam es in Birkenhead zu weiteren kommunistischen Unruhen, wobei zwei Polizisten verletzt wurden. Einige Schaufenster sind zertrümmert, die Läden heruntergerissen, die Dämme und Bürgersteige mit Trümmern und geplünderten Gegenständen besät. 13 Personen, darunter ein kommunistischer Rädelsführer, befinden sich in Haft.



Wechsel auch im russischen diplomatischen Korps

Sokolnikow, der russische Botschafter in London, wird auf sein Ersuchen hin von seinem englischen Posten in das russische Außenkommissariat in Moskau versetzt werden, wo er eine führende Stellung bekleiden soll.



Graf Gravina †

Danzig. Der Völkerbundskommissar in Danzig, Graf Manfred Gravina, ist am Montag um 22,20 Uhr im städtischen Krankenhaus gestorben.

*

Graf Manfred Gravina wurde 1883 in Palermo geboren. Seine Mutter war die Tochter Hans von Bülows und der Cosima Liszt. Er trat zunächst bei der Marine und Luftschiffahrt ein und wurde 1906 italienischer Vizekonsul in Schanghai. Von dort aus unternahm er große Reisen und wurde dann Flügeladjutant des Königs von Italien. Von 1919 bis 1922 war er italienischer Marineattachee in den skandinavischen Staaten und hat als solcher im Jahre 1920 das erste Abkommen mit Litwinow zur Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Italien und Rußland abgeschlossen. Er wurde außerdem zu verschiedenen politischen Missionen im Auslande verwandt. 1923 trat er aus dem Staatsdienst aus und betätigte sich als politischer und historischer Schriftsteller. Von 1924 bis 1928 war er stellvertretender Delegierter beim Völkerbund und in dessen Auftrage 1925 bereits einmal in Danzig. Am 21. September 1928 wurde Graf Gravina vom Völkerbundsrat als Nachfolger des Holländers van Hamel zum Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig ernannt. Im Mai 1931 wurde seine Amtsdauer um 3 Jahre verlängert. Die Danziger Bevölkerung hat dem Grafen Gravina stets große Sympathien und Vertrauen entgegengebracht, so daß sein Tod das größte Bedauern auslöste.

Deutsche Beschwerde gegen Polen

Um die Anwendung der Agrarreform.

Genf. Die seit Jahren vor dem Völkerbundsrat schwebende Beschwerde des Deutschtums in Polen wegen der Landwirtschaftsreform der polnischen Regierung wird in der am Freitag beginnenden Ratstagung erneut zur Verhandlung gelangen. Die Beschwerde, die vor einiger Zeit vor dem Dreierausschuß zur Verhandlung gelangt,

der auf Grund gewisser polnischer Versprechungen für die Zukunft das Verfahren gegen Polen mit einer Beschlußfassung einstellte.

Seit einiger Zeit sind jedoch weitgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen der polnischen und der deutschen Regierung über die Auslegung dieses Beschlusses entstanden. Die deutsche Regierung hat in den bisherigen Ratssitzungen den Standpunkt eingenommen,

daß weitere Enteignungsmaßnahmen der polnischen Regierung gegen den deutschen Grundbesitz eingestellt werden müßten,

solange nicht gleichmäßige Behandlung des deutschen und polnischen Grundbesitzes bei der Durchführung der Landwirtschaftsreform gewährleistet sei. Dagegen hat die polnische Regierung erklärt, daß alle von den Behörden bisher vorgesehenen Güterenteignungen rücksichtslos durchgeführt werden sollen. Auf diese Weise sind 17 000 Hektar deutscher Grundbesitz im Korridor von der polnischen Enteignung betroffen. Die polnische Regierung hat in den letzten Verhandlungen erklärt

daß die von ihr im Dreierausschuß gegebenen Versprechungen sich nur auf die Zukunft bezögen und daß die bereits beschlossenen Enteignungsmaßnahmen gegen den deutschen Grundbesitz im Korridor durchgeführt werden sollen.

Bereits auf der Maitagung des Völkerbundsrates hat der deutsche Vertreter Graf Welczek festgestellt, daß zwischen dem Beschluß des Dreierausschusses und dem Vorgehen der polnischen Regierung **ein unmittelbarer Widerspruch besteht.** Die gesamte Frage der Enteignungsmaßnahme Polens gegen den deutschen Landbesitz wurde schließlich auf der Maitagung dem japanischen Berichterstatter des Völkerbundsrates zur erneuten Entscheidung unter Hinzuziehung eines englischen und italienischen Juristen überwiesen. Der Bericht des japanischen Berichterstatters wird nunmehr auf der Tagung zur Verhandlung gelangen. Die Reichsregierung steht danach im Völkerbundsrat vor der entscheidenden Aufgabe, die neue Gefährdung des deutschen Grundbesitzes zu verhindern.

Wels über nationalsozialistische Absichten vor der Reichstagsauflösung

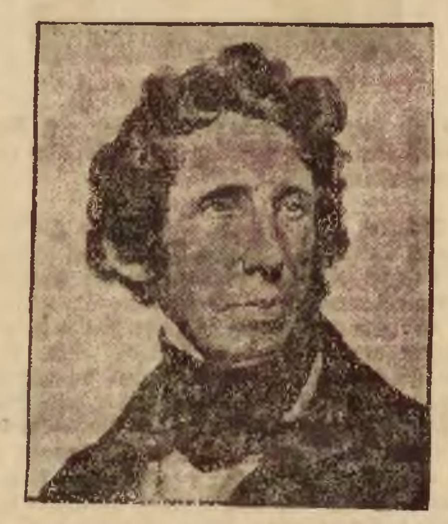
Leipzig. In einer Kundgebung der Eisernen Front zu Leipzig sprach der Vorsitzende der SPD., Otto Wels, über das geplante sozialdemokratische Volksbegehren und führte dabei u. a. aus: Die Nationalsozialisten hätten, das sei überall bekannt, im Reichstage geplant, über den Artikel 51 der Reichsverfassung und über den Artikel 43 den Reichspräsidenten durch Reichstagsbeschluß abzusetzen oder mindestens zu veranlassen, daß er seiner Tätigkeit als Reichspräsident zunächst entsage. Auf Grund des Artikels 51 hätte dann ein Reichsgesetz erlassen werden können, durch das der Vertreter des Reichspräsidenten bestimmt worden wäre, und als solchen Vertreter habe man Adolf Hitler in Aussicht genommen gehabt. Durch die Auflösung des Reichstages sei die Regierung der Ausführung dieses Planes zuvorgekommen, denn die Regierung „hätte etwas läuten hören; sie wußte nur nicht, wo die Glocken hängen".

China soll aus dem Völkerbund austreten

Schanghai. Anläßlich des Jahrestages der Besetzung der Mandschurei haben die chinesischen nationalen Verbände einen Aufruf erlassen, in dem sie die Regierung auffordern, sofort die diplomatischen Beziehungen zu Japan abzubrechen und aus dem Völkerbund auszutreten.

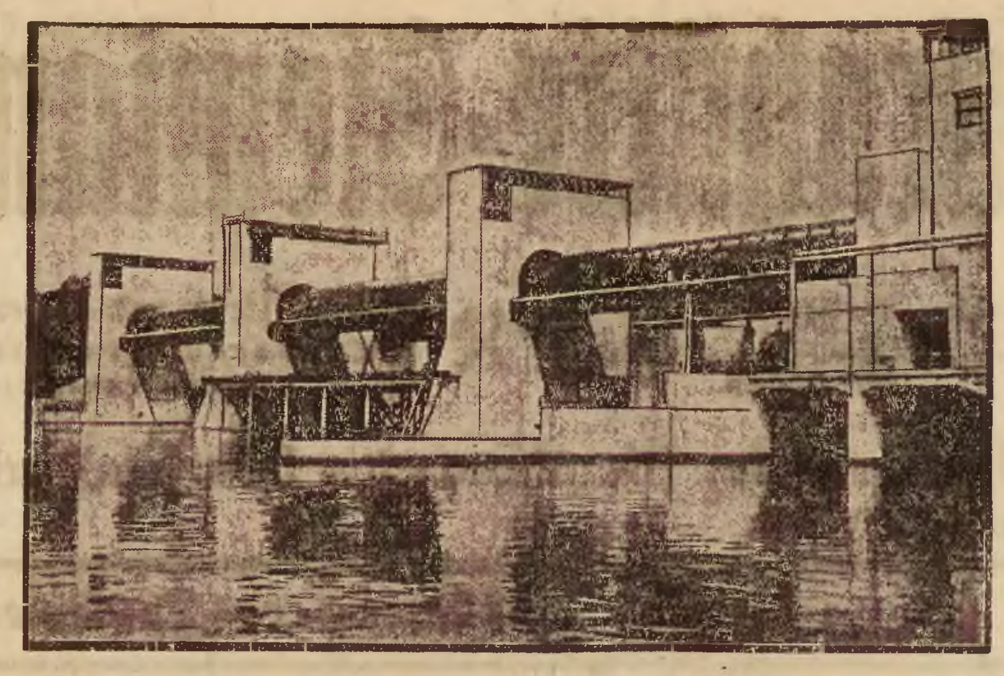
Bombenanschläge im Kohlengebiet von Illinois

New York. In der Nacht zum Montag wurden in der Stadt Taylorville im Staate Illinois zwei Bomben geworfen, von denen die eine ein Zeitungsgebäude und die andere das Gebäude der amerikanischen Bergarbeitergewerkschaft erheblich beschädigte. Seit dem Marsch der streikenden Bergarbeiter auf die Kohlenbergwerke der Country Christial im vorigen Monat hat sich bereits eine ganze Anzahl von Bombenanschlägen ereignet. Die Bürgerschaft hat den Gouverneur des Staates gebeten, Truppen in die Stadt zu legen, um weitere Terrorhandlungen zu verhindern, die auf den Widerspruch der Bergarbeiter gegen die Herabsetzung der Löhne zurückzuführen sind.



Zum 50. Todestag des großen Chemikers Wöhler

Friedrich Wöhler, der große deutsche Chemiker, starb von 50 Jahren, am 23. September 1882. Wöhler, der ein Alter von 82 Jahren erreichte, entdeckte schon in jungen Jahren das Aluminium, Beryllium, Yttrium, ferner neue Zyankali-Verbindungen und die Bildung des Harnstoffes aus Ammoniumzyanal, wodurch die Grenze zwischen anorganischer und organischer Chemie verwischt wurde. Seine gemeinsamen Arbeiten mit Liebig über die Benzoyl-Verbindungen bedeuten den Beginn der rationellen Behandlung der organischen Chemie.



Die modernste Stauanlage Europas

wird in einigen Tagen in Betrieb genommen werden. Es ist die Staustufe Frankfurt—Griesheim der künftigen Rhein-Main-Donau-Großschiffahrtsstraße, die die Nordsee mit dem Schwarzen Meer verbinden wird.

Das engere Büro der Abrüstungskonferenz gegen Vertagung

Genf. Das engere Büro der Abrüstungskonferenz, dem Henderson, Politis, Benesch, Drummond und Aghnides angehören, trat am Montag zu einer vertraulichen Beratung zusammen. Es soll Uebereinstimmung darüber erzielt worden sein, daß die Arbeiten des Büros auch bei einem Fernbleiben Deutschlands fortgesetzt werden sollen.

Bolivien bedingt zum Waffenstillstand bereit

Buenos Aires. Die bolivianische Regierung hat den neutralen südamerikanischen Staaten ihre Bereitwilligkeit zur Einstellung der Feindseligkeiten in Gran Chaco mitgeteilt, falls Paraguay sich ebenfalls dazu bereit erkläre. Die bolivianische Regierung schlägt ferner die Einsetzung eines neutralen nicht militärischen Ausschusses vor, der die Befolgung der Bedingungen, durch die die Grenzstreitigkeiten

Bahnaufträge für die Hütten

Warschau. Die polnischen Hütten bemühen sich um größere Aufträge von seiten der Eisenbahn. Die Bemühungen endeten mit einem Erfolg, denn das Verkehrsministerium erteilte den Hütten in der abgelaufenen Woche Aufträge in der Höhe von 10 Millionen Zloty.

Großer Brand bei Halicz

In den letzten Tagen wird Kleinpolen stark von Bränden heimgesucht. Vor drei Tagen brach auch ein Brand in Ostrow bei Halicz aus. Der starke Wind verhinderte eine Lokalisierung des Feuers und machte die Anstrengungen der Feuerwehr geradezu erfolglos. Dem Brande fielen 25 Gehöfte zum Opfer, außerdem einige Getreidemieten. Das Feuer war so stark, daß sogar die Obstbäume in den Gärten verbrannten.

Er „pachtete" die Grube

Stanislau. Auf einen originellen Betrug verfielen zwei Gauner, die auf der Kollontaya dem vorübergehenden Bauern Fedyszyn zeigten, wie man Benzin aus der Erde pumpt. Der Bauer schaute der „ewigen" Grube sehr interessiert zu und entschloß sich, sie zu pachten. Die Eigentümer verlangten 80 Zloty pro Tag. Nach langen Verhandlungen einigte man sich auf 60 Zloty. Da der Bauer jedoch nur 28 Zloty bei sich hatte, gab er ihnen diese und lief auf den Markt, um seine Frau zu suchen und den Rest des Geldes zu holen. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er zurückkehrte und sowohl von der Grube als auch von den Eigentümern keine Spur mehr fand. Erst der Besitzer der Benzinstation klärte ihn darüber auf, daß er zwei Betrügern auf den Leim gegangen war.

Geologische Entdeckungen in Polen

Warschau. Das Staatliche Geologische Institut hat in einer Anzahl von Ortschaften in Polen geologische Untersuchungen durchführen lassen. An den Untersuchungen waren 34 Geologen beteiligt. Ihre Mühen wurden zum Teil von Erfolg gekrönt. Sie entdeckten Braunkohle und Spuren von Rohöl. Die Braunkohle wurde in der Ortschaft Czymometowo in der Wojewodschaft Kielce gefunden. Die Lager liegen dicht unter der Oberfläche und eignen sich zur Erzeugung von Leuchtgas. Auf Rohölspuren traf man in einigen Ortschaften südwärts von Boryslaw.

Waldbrand bei Lemberg

Am Sonnabend geriet der Wald der erzbischöflichen römisch-katholischen Kurie bei Rzensna Polska in Brand. Nur mit großer Mühe gelang es den Feuerwehren von Rzensna und Brzuchowice den Brand zu löschen. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch eine in einen Heuhaufen geworfene brennende Zigarette. An der Brandstelle erschien auch der Starost Eckhardt.

Mord im Sprechzimmer des Arztes

Czenstochau. Am Sonntag abend ereignete sich in Czenstochau ein tragischer Vorfall. In die Wohnung des bekannten Arztes Dr. Kahl kam vor dem Abendessen der nicht offizielle Verlobte der 17jährigen Tochter des Arztes, die die 7. Klasse des Gymnasiums besucht, der Leutnant Zygmunt Wrzesniewski. Er begab sich in das Sprechzimmer des Arztes, wo sich das junge Mädchen aufhielt, und schoß — nachdem er die Tür abgeschlossen hatte — nach ihr. Er traf sie ins Herz und machte darauf seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende. Die Schüsse waren nicht bemerkt worden, und erst, als man sich in das Sprechzimmer begeben wollte, mußte man feststellen, daß die Tür verschlossen war. Nachdem man die Tür gewaltsam geöffnet hatte, fand man in einer Blutlache die beiden Leichen. Der Grund für diese Tat ist unbekannt.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(32. Fortsetzung.)

Die Tote hat mit vielen Menschen in näheren Beziehungen gestanden. Liegt nicht das Motiv des Mordes aus Rache nahe . . . sei es von der Hand eines verschmähten Liebhabers oder einer enttäuschten Frau . . . diese Möglichkeiten sind stark gegeben. Die Untersuchungen durch die Kriminalpolizei sind negativ verlaufen. Und wie es üblich ist: Es rast der See und will sein Opfer haben. Aber das Opfer darf nicht Rainer Markgraf sein, der zufällig etwa um die angenommene Todeszeit im Wohnzimmer der Toten weilte. Denken Sie an das Gutachten des Herrn Medizinalrats Rothe, der sagt, daß der Tod wahrscheinlich schon früher eingetreten war, als der Angeklagte zufällig im Wohnzimmer weilte . . . um dem Sohne die Geige zu sichern. Es liegt also nicht der geringste genügende Beweis vor, daß Rainer Markgraf der Schuldige ist. Ich beantrage Freisprechung des Angeklagten in vollem Umfange!"

Das Publikum stimmte dem Verteidiger dankbar zu.

„Haben Sie noch etwas zu bemerken, Angeklagter?" fragte der Richter.

Rainer verneinte.

„Dann zieht sich das Gericht zur Beratung zurück."

* * *

Rechtsanwalt von Arnim faßte Rainer an der Hand.

„Sind Sie mir böse, Herr Markgraf, weil ich Ihnen Ihr Geheimnis entriß?"

Rainer schüttelte müde den Kopf. „Nein, es ist ja jetzt alles gleich!"

„Seien Sie tapfer und stark, wie Sie es Ihr ganzes Leben waren, lieber Freund! Wollen Sie jetzt die Flinte ins Korn werfen?"

„Ich weiß nicht! Ich habe keinen Gedanken!"

„Denken Sie an . . . ihren Sohn!"

Rainer zuckte zusammen, dann blickte er nach der Zeugenbank. Er sah den Sohn an, der auf den Blick des Vaters gewartet hatte, und der ihn jetzt beglückt anstarrte.

Es war etwas so hilfloses kindhaftes in dem Blick des Jungen, daß Rainers Lippen zuckten.

Seine Barmherzigkeit wurde wach und die Liebe zu dem Sohne . . . seinem Sohne.

Layka war es, als ob ihn der Vater rufe.

Er erhob sich von seinem Platz und trat zu Rainer heran. Beide Arme streckte er über die Barriere.

„Vater . . . mein Vater!" sagte er mit Tränen in den Augen. Und es ging ein Gefühl der Erlösung durch den gequälten Mann. Krampfhaft nahm er die Hände des Sohnes und drückte sie an die Brust.

„Mein . . . armer . . . Junge!" sagte er bebend.

* * *

Mit brennenden Augen blickten die vielen Menschen im Saale auf das erschütternde Bild.

Vater und Sohn hatten sich gefunden!

Sie sahen, wie sich Rainer der erlösenden Tränen nur schwer erwehren konnte. Die Häupter sanken nieder, der Blick ging zu Boden, als schäme er sich, die heilige Szene zu schauen.

Schulenburg biß die Zähne zusammen.

Sein Blick traf den Konsul Kersten, der nicht weit von ihm saß.

Die beiden Männer sahen sich an. Dann erhob sich Kersten und eilte zu dem Intendanten.

„Herr Intendant, hoffentlich bleibt uns der Sprecher Markgraf erhalten!"

Mit großer, inniger Freude ergriff der Intendant die Hände Kerstens und sagte warm: „Das Wort, Herr Konsul, das muß uns zu guten Freunden machen!"

* * *

Die Geschworenen saßen mit den Richtern zusammen.

Einer nach dem anderen sprach. Unsicherheit klang in allen Worten. Das Herz trieb zum Freispruch. Aber es gab doch so manchen, der glaubte, sein Amt zwänge ihn, wider das Herz zu sein.

Plötzlich erschien in größter Aufregung ein Justizwachtmeister im Beratungszimmer.

Der Richter runzelte die Stirn.

„Was gibt es?"

„Herr Doktor; der Herr Staatsanwalt läßt um Unterbrechung bitten und um Neuaufnahme . . . denn eben ist eine Wendung sensationeller Art eingetreten. Der Mörder ist entdeckt!"

Das schlug wie eine Bombe ein.

Befreit atmeten alle auf.

Der Richter hob die Beratung auf, und alle begaben sich in den Saal zurück.

Das Publikum wartete schon lange in tollster Spannung. Sie erreichte den Siedepunkt, als der Vorsitzende verkündete: „Das Gericht nimmt die Verhandlung wieder auf, da soeben gemeldet worden ist, daß der richtige Mörder der Frau Zschinsky . . . entdeckt worden sei! Ich gebe dem Herrn Staatsanwalt das Wort!"

Nun brach es los im Saal. Ein Jubel ohnegleichen brauste durch den hohen Raum. Die Menschen erhoben sich, sie drängten der Barriere, hinter der der Angeklagte saß, zu.

Die Menge war kaum zu beruhigen.

Der Vorsitzende begriff die spontane Begeisterung. Er warf dem Staatsanwalt einen Blick zu. Der verstand und wartete, bis die Erregung abgeklungen war.

Dann nahm er das Wort.

„Vor einer Viertelstunde hat sich im Kabarett der Komiker, das auf Wunsch des Publikums statt des Programms die Uebertragung des Prozesses brachte, die Tänzerin Irene Dagmar in ihrer Garderobe erschossen. Man fand bei ihr einen Brief, in dem die Tänzerin gesteht, daß sie Frau Zschinsky aus Eifersucht erstochen hat. Die Unschuld des Angeklagten am Tode der Frau Zschinsky ist damit als erwiesen zu betrachten, und ich beantrage hiermit die Einstellung des Verfahrens und die sofortige Infreiheitsetzung des Angeklagten!"

„Ich schließe mich den Worten des Herrn Staatsanwaltes an!" rief der Verteidiger froh.

Das Publikum klatschte begeistert in die Hände. Es war ganz außer Rand und Band.

Rechtsanwalt Arnim aber nahm Rainers Hände.

„Herrgott, bin ich froh! Lieber Markgraf . . . freuen Sie sich mit mir . . . Sie sind frei . . . Sie sind rehabilitiert!"

Rainer saß gesenkten Hauptes.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

73 Jahre. Der Vorarbeiter Franz Proske aus Siemianowitz feiert am heutigen Tage seinen 73. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Wer sind die Täter? Wiederholt kommt es vor, daß unbekannte Täter die Bilder von den Aushängetafeln unserer Geschäftsstelle ul. Hutnicza 2 beschädigen, oder gar ganz herunterreißen. Um dieser Lausbüberei ein Ende zu bereiten, wäre die Geschäftsleitung denjenigen Straßenpassanten sehr dankbar, wenn sie die Täter stellen und sie dem nächsten Polizeiposten übergeben würden. m.

Vandalismus. Dem Gartenbesitzer M. von der ul. Florjana haben bisher unermittelte Täter in einer der letzten Nächte die Gartenlaube vollkommmen demoliert. Gleichfalls ist an den Gartenbeeten großer Schaden angerichtet worden. Hier wird es sich wahrscheinlich um einen Racheakt handeln. m.

=o= **Taschendiebe auf dem Rummelplatz.** Auf dem Ablaßfest in Siemianowitz am vergangenen Sonntag haben sich die Taschendiebe recht stark betätigt. Der Polizei gelang es zwei dieser Taschendiebe auf frischer Tat zu fassen, und zwar den Ernst Kioll aus Zalenze, wie er der Agnes Blaszczyk eine Geldbörse aus der Tasche klemmen wollte, und das 12jährige Mädchen W. N. aus Siemianowitz, die einen ähnlichen Taschendiebstahl zum Schaden des Stanislaus Styczyk ausführen wollte. Beide wurden ins Polizeigefängnis eingeliefert.

=o= **Personenauto prallt gegen Fuhrwerk.** Am Sonntag nachmittag kam es auf der ul. Sienkiewicza in Siemianowitz zu einem Zusammenprall zwischen einem Personenauto und einem Fuhrwerk. Glücklicherweise sind Menschen nicht zu Schaden gekommen, dagegen ist das Auto leicht beschädigt worden.

=o= **Kirchendieb auf frischer Tat gefaßt.** Am gestrigen Montag nachmittag wurde ein gewisser A. E. aus Königshütte dabei ertappt, als er aus der St. Antoniuskirche in Siemianowitz elektrische Glühlampen stehlen wollte. Er wurde dem Gericht übergeben.

=o= **Einbruch in eine Schießbude.** In der Nacht zum Montag wurde in die Sießbude des Josef Odor auf dem Rummelplatz ein Einbruch verübt, wobei 9 Standuhren und 4 Taschenuhren im Gesamtwerte von 170 Zloty gestohlen wurden. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

=o= **Verein weiblicher Angestellten und Beamtinnen.** Am Mittwoch, den 21. September, abends 7½ Uhr, hält der Verein katholischer Beamtinnen und weiblicher Angestellten im Kirchensaal der St. Antoniuskirche eine Monatsversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Ortsgruppe Siemianowitz. Am Montag abend fand im Prochottaschen Saal die fällige Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Ortsgruppe Siemianowitz statt, die verhältnismäßig schwach besucht war. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden wurde diese vom Kassierer Czingon geleitet. Nach der Begrüßung gab er die Tagesordnung kund, worauf der Schriftführer das letzte Protokoll verlas. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder wurden an die Versammelten neue Beitrittserklärungen verteilt. Da der Schriftführer Pyka das Amt niedergelegt hat ist an seine Stelle Neukirch gewählt worden. Auch diesmal glänzte der angekündigte Referent durch Abwesenheit, so daß nach Regelung einiger interner Angelegenheiten, die zum größten Teil erst nach stürmischer Beratung Erledigung fanden, die Sitzung geschlossen wurde. Bis auf Widerruf finden Sprechstunden von nun ab jeden Mittwoch nachmittags 3 Uhr beim Kassierer Czingon, Dorfstraße 3 statt, auf welche empfehlend hingewiesen wird. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 21 September.

1. Für verst. Benedikt Swieca.
2. Für das Brautpaar Stokowy-Pawlas.
3. Auf die Int. Bugiel als Danksagung.

Donnerstag, den 22. September.

1. Für verst. Josef Zyzik.
2. Zur göttl. Vorsehung, hl. Ant. u. hl. Franziskus auf die Int. Gruszka.
3. Zur schmerzhaften Mutter Gottes vom deutschen Mütterverein.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 21. September.

6 Uhr: für verst. Teofil Strzecha.

6.30 Uhr: für verst. Marie und Franciska, sowie Eltern und Verw. beiderseits.

Donnerstag, den 22. September.

6 Uhr: für verst. Anton Wojak.

6.30 Uhr: zum hl. Antonius in best. Meinung.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 21. September.

Monatsversammlung des Jugendbundes.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Fußball.

Katastrophale Niederlage des K. S. Iskra in Schoppinitz.

Eine derbe Abfuhr erlitt am Sonntag der hiesige K. S. Iskra, der gegen den K. S. 24 in Schoppinitz das fällige Meisterschaftsspiel austrug. Die Iskramannschaft war in diesem Treffen nicht wiederzuerkennen. Besonders in der ersten Spielhälfte war eine Pomadigkeit festzustellen, die sich bitter rächte. Umgekehrt war es bei den Schoppinitzern, die jede Situation gut auszunützen verstanden. Bis zum Seitenwechsel führten sie 3:0. Zwar munterten nach Halbzeit die Einheimischen ein wenig auf, doch zu einem Ehrentor langte es nicht mehr, im Gegenteil K. S. 24 erzielte noch ein viertes Tor, so daß beim Stande von 4:0 der Schiedsrichter ein uninteressantes Spiel beendete.

K. S. Slonsk remisiert gegen Naprzod Zalenze.

Einen harten Punktekampf lieferten am Sonntag obige Vereine auf dem Slonskplatz in Georgshütte. Das Endergebnis war 2:2. Sollten die Slonsker weiterhin diesen Kampfgeist aufweisen, so werden sie bestimmt am Schluß der Tabelle einen guten Platz einnehmen.

Freier Sportverein — R. K. S. Michalkowitz 4:3 (3:1).

Recht knapp, aber verdient konnte am Sonntag der Freie Sportverein den benachbarten R. K. S. Michalkowitz aus dem Sattel werfen.

Tennis.

Sojka Klubmeister 1932-33.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag organisierte der hiesige Tennisklub auf eigenen Plätzen ein Turnier, an welchem sich eine Anzahl Vereinsmitglieder beteiligten. Es galt die diesjährigen Meister ausfindig zu machen. Wie nicht anders zu erwarten war, ging Sojka 1. als Sieger hervor. Zweiter wurde Hojnkis.

Handball.

Keine Ueberraschungen bei den Ortsmeisterschaftsspielen.

Auf dem 07-Platz wurden am Sonntag die Spiele um den Handball-Ortsmeister fortgesetzt, die nachstehende Ergebnisse zeitigten:

A. T. V. Laurahütte — Freier Sportverein 2:3.

P. Z. P. Laurahütte — Jednosc Laurahütte 7:1.

Afabund Michalkowitz — Afabund Laurahütte 5:1 (2:0).

Städtemannschaft — Evangelischer Jugendbund ausgefallen.

Infolge Platzmangels ist diese Begegnung ausgefallen.

Evangelischer Jugendbund — S. V. Heinitzgrube 5:7 (4:5).

Mit mehreren Ersatzleuten weilte der evangelische Jugendbund am vergangenen Sonnabend in Beuthen und mußte sich dort trotz offenem Spiel mit 5:7 schlagen lassen.

Achtung Boxer!

Nach Beendigung der Sommersaison finden nur die Trainings wieder regelmäßig jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 8—10 bezw. 6—8 Uhr abends, in der Turnhalle an der Schule Jagiellonska (ul. Szkolna), statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Aktiven, die zu den Trainings nicht erscheinen, bei der Aufstellung nicht berücksichtigt werden. Am Sonnabend, den 1. Oktober treten die A. K. Ver dem K. S. Stadion in Königshütte gegenüber. In Siemianowitz findet die nächste Boxveranstaltung am Dienstag, den 4. Oktober statt.

Sitzung des Ortsausschusses für Bewegungsspiele.

Die nächste Sitzung des Ortsausschusses für Bewegungsspiele findet am heutigen Dienstag, den 20. September im Wietrzykschen Lokal statt. m

Schwarzer Tag für Verkehrsfahrzeuge

Auf der Kattowitzer Chaussee in der Nähe des Stadions ereignete sich am letzten Sonnabend und Sonntag eine Reihe von schweren Verkehrsunfällen, die hauptsächlich von den Fahrzeuglenkern selbst verschuldet wurden. Zunächst prallten in der Nähe des Paulschachtes zwei Kraftwagen zusammen. Hierbei wurde der Baumeister Michalski Friedrich, von der ulica Mickiewicza 17, erheblich verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Kurze Zeit darauf, fuhr der Motorradfahrer Josef Marschel aus Eichenau, in der Nähe des Stadions, in die sich auf einem Spaziergange befindliche Familie Drescher, von der ulica Kordeckiego 3 hinein, und verursachte leider eine ganze Reihe von schweren Unglücksfällen. Die Ehefrau Hedwig Drescher und die beiden mitfahrenden des Marschells, Peter Schikora aus Chorzow und Josef Hohna aus Bismarckhütte erlitten Beinbrüche, während die Schwiegermutter des Drescher, Frau Waloschek, 70 Jahre alt, mit verschiedenen Körperverletzungen davon kam. M. selbst und die anderen Familienmitglieder des D. blieben zum Glück unverletzt. Wie die Untersuchung ergeben hat, trägt die Schuld an dem Unfall der Motorradfahrer Marschel, der angeheitert gewesen ist und bei schwacher Beleuchtung seines Fahrzeuges ein schnelles Tempo gefahren ist. Infolge zu starker Belastung verlor er beim Ausweichen die Gewalt über das Motorrad und fuhr in die Familie hinein.

Am Sonnabend erlitt der Radfahrer Stephan Bendkowski aus Chropaczow, auf der gleichen Chaussee einen Unfall, der ihm wahrscheinlich durch sein eigenes Verschulden das Leben kosten wird. Beim Ueberholen einer Fuhre kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Auto heran. Der Chauffeur konnte den Radler nicht sehen, da er hinter der Fuhre fuhr und plötzlich vorbeifahren wollte. B. wurde erfaßt und prallte mit dem Kopf gegen das Schutzblech. Mit schweren Körperverletzungen und einem Armbruch wurde er im hoffnungslosem Zustande, in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Wie gewonnen, so zerronnen!

Das Glück ist eine sehr unsichere Sache, wenn man sich darauf verlassen sollte, so würde man nicht sehr weit kommen. Viele Menschen rechnen aber doch immer noch damit. Sie stellen alles nur erdenkliche an, um auf Wunderwegen zu Erfolgen zu kommen. „Der hat aber wieder mal Schwein gehabt, so meinen die Freunde und gucken natürlich mit scheelen Blicken auf die mehr oder minder zweifelhafte Errungenschaft des von Fortunas „Füllhorn des Glücks" Bedachten.

Gewisse Naturen sehen ihren Glücksdusel in allerhand Spielen, sogar erlaubten und unerlaubten. Ob es nun Karten- oder Glücksspiele sind, alles ist doch ein Zufall und auch der Erfolg. Die ganz Gläubigen aber wenden sich an das Lotteriespiel. Dort meinen sie, müsse ihnen endlich der Glücksstern unbedingt erstrahlen — und sie wagen es. Aber leider läßt der Effekt sehr viel zu wünschen übrig, denn am Ende kommt es erstens anders, und zweitens, wie man denkt. Das schließt aber nicht aus, daß einer doch das sehnsüchtig erwartete Glückslos zieht. Soweit wäre ja alles in Ordnung. Das ist ein Moment, über dessen Gefühle nur der reden kann, der ihn schon durchlebt hat. Aber das schwierige Problem kommt erst hinterher. Was fängt man mit dem Gelde an? Und da kann man so seine blauen Wunder erleben. Da verliert der eine vor lauter Freude sein bißchen Verstand, der andere aber verbringt schlaflose Nächte, was er damit anfangen soll. Es in einer Sparkasse anzulegen, ist verhältnismäßig „unrentabel", denn man will doch auch etwas davon haben, also muß es unter die Leute gebracht werden, und da finden sich schon die guten Freunde ein, die nicht müde werden, dazu Ratschläge zu erteilen. Meistens endet der schöne Gewinn mit einem noch schöneren Verlust und nicht selten kann der brave Eroberer des Glücks dann seine paar Kröten in wenigen Tagen zusammenschmelzen sehen, wie „weiches Eisen".

Was aber in diesen Tagen in der feuchtfröhlichen Stadt München passiert ist, ist doch ein starkes Stück, und wert, unseren Lesern vorgesetzt zu werden. Ein arbeitsloser Maurer, mit dem lieblich klingenden Namen Alois Hupfinger, hatte unwahrscheinliches Glück und gewann in der Lotterie sage und schreibe — 1000 Reichsmark. Ein schönes Stückchen Geld, und wer solch eine Summe sein eigen nennt, der kann damit schon etwas beginnen. Natürlich sann auch unser Aloise wacker darauf los, wie er das Geld am besten verwenden konnte. Er dachte und dachte, wälzte sich schlaflos auf seinem harten Lager umher und konnte bedauerlicherweise zu keinem Entschluß gelangen. Schließlich wurde er der ungewohnten geistigen Arbeit müde und faßte den Entschluß, das Geld ganz einfach in „Flüssigkeiten" umzusetzen. In München, der seligen Stadt des edelsten Gerstensaftes, ist das naturgemäß nicht sehr schwierig. Der Versuchungen gibt es dort nicht wenige, und unser Hupfinger war halt ein schwacher Mensch. Also begann er am 3. September, im berühmten Hofbräuhaus seine Bummelreise, dann ging es weiter in kleinere Wirtschaften, und so wie das Ansehen der Lokale wechselte, so auch die Größe seiner Barschaft. Als die unerbittliche Polizeistunde schlug, kaufte sich der trinkfreudige Bierhuldiger noch ein paar Flaschen, vertrank sie im Englischen Garten, wo er auch nächtigte, morgens ging es wieder in eine Kneipe, mittags wieder ins Hofbräuhaus und so fort, vier ganze Tage lang, bis er im Englischen Garten — einem Herzschlag zum Opfer fiel. Man fand bei ihm noch 9 Mark, wenigstens noch etwas von den 1000 Märkerchen.

Die Leistung von Alois Hupfinger ist immerhin anerkennenswert, nicht nur, in bezug auf die Fülle seines Bierverbrauches, sondern auch auf die Hebung des Bierkonsums. Aber leider ist das schöne Geld so schnell zerronnen, wie es gewonnen war, und das ist bei der Betrachtung, daß Alois arbeitslos war, leider der wunde Punkt dieser sonst feuchtfröhlichen Geschichte. Also geschehen im Jahre 2000 in der holden Bierstadt München.

Der Herr Wojewode fliegt nach Warschau

Gestern ist Herr Dr. Grazynski in einem Flugzeug nach Warschau geflogen, um dort in den einzelnen Ministerien Konferenzen abzuhalten. Er wird 2 Tage in Warschau verweilen und dort über die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten in der Wojewodschaft konferieren.

Der unterirdische Schmuggel auf der eingestellten „Helene"-Grube

Bekanntlich wurde die Zinkerzgrube „Helene" eingestellt. Die unterirdischen Gänge dieser Grube führten bis auf die andere Seite, nach Deutsch-Oberschlesien, was sich die Schmuggler zunutze machten und unterirdisch verschiedene Waren von Deutsch-Oberschlesien nach Polen und von Polen nach Deutschland schmuggelten. Sie benutzten hauptsächlich den Luftschacht, wo sie unterirdisch 3 Kilometer weit auf das Gebiet Deutsch-Oberschlesiens gelangten. Der Schmuggel war vorzüglich organisiert, sowohl hüben als auch drüben. Die Schmuggler fühlten sich ganz sicher, weil die Grenzbehörden auf den Einfall nicht kommen konnten, daß tief in der Erde geschmuggelt wird. Durch einen Zufall kam die Geschichte heraus. Es ist nämlich aufgefallen, daß sich Leute auf der stillgelegten Grube zu schaffen machten und von dort aus Pakete mitführten. Man ging der Sache auf den Grund und erwischte 7 Personen, als sie gerade im Begriff waren, die geschmuggelte Ware aus Deutsch-Oberschlesien aus dem Schacht herauszuziehen. Alle 7 Personen wurden verhaftet. Weiter wurde festgestellt, daß auf der deutschen Seite die Schmuggler auf einer langen Leiter auf die Oberfläche gelangten. Ein gewisser Piekorz und Sosnik haben den unterirdischen Schmuggel organisiert, der mehrere Monate ungehindert andauerte.

Kattowitz und Umgebung

Verkehrsunfälle und kein Ende. Auf der ulica Dworcowa in Kattowitz wurde der 7jährige Franz Przostka aus Kattowitz von einem Personenauto angefahren und erlitt leichtere Verletzungen am linken Fuß. Der Verunglückte, der übrigens am Verkehrsunfall selbst schuld war, wurde nach der elterlichen Wohnung geschafft. — Ein zweiter Verkehrsunfall ereignete sich auf der ulica Krakowska im Ortsteil Zawodzie. Dort wurde der 53jährige Johann Gabaczyk aus Bogutschütz von dem Personenauto Sl. 9035 leicht verletzt. Nach Erteilung erster ärztlicher Hilfe schaffte man den Verletzten in dessen Wohnung. — Aus, bisher noch nicht ermittelten Gründen prallte auf der ulica Wojciechowskiego in Zalenze der Alfred Pizia aus Neudorf mit seinem Motorrad gegen einen Baum und erlitt durch die starke Erschütterung innere Verletzungen. Die Sanitätskolonne Bismarckhütte nahm sich des Verletzten an.

Wohnungseinbruch. Bisher noch nicht ermittelte Täter drangen mittels Nachschlüssel, in die Wohnung des Prokuristen Walter Heinrich auf der ulica Mickiewicza in Kattowitz ein und stahlen dort aus einer Schublade 75 Zloty, 40 Reichsmark, 80 Dollar in Gold, eine goldene Brosche, eine silberne Herrenuhr, sowie eine goldene Uhrkette. Der Gesamtschaden wird mit 2000 Zloty beziffert.

Myslowitz und Umgebung.

Schoppinitz. (Wohnungseinbrecher festgenommen.) Der 20jährige Roman Sledziarczyk aus Schoppinitz drang, nachdem er das Wohnungsschloß gewaltsam entfernt hatte, in die Wohnung des Paul Katawietz in Schoppinitz ein und entwendete dort eine silberne Herrenuhr, einen Wecker, einen Rasierapparat, eine goldene Uhrkette und verschiedene andere Wertgegenstände. Unmittelbar nach dem Einbruch wurde S. verhaftet. Eine Leibesvisitation förderte alle gestohlenen Gegenstände, zwei Dietriche, Langeisen und eine Taschenlampe zu Tage. Das Diebesgut konnte dem bestohlenen Katawietz wieder zugestellt werden.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bismarckhütte. (Von einer Ziege das Auge ausgestoßen). Auf dem Hofe der ul. Wolnosci 25 in Bismarckhütte, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Die dem Anton Gajda gehörende Ziege warf sich auf den 5jährigen Sohn des Viktor König und stieß ihm mit den Hörnern das linke Auge aus. Der kleine Verunglückte mußte nach dem Hüttenspital in Bismarckhütte überführt werden.

Eintrachthütte. (Messerstecherei.) Während eines Kartenspiels entstand zwischen dem Ludwik Marek und Leo Himmel aus Eintrachthütte ein Streit, in deren Verlauf der Marek den Himmel mit einem Messer schwer verletzte. Der Verletzte mußte nach dem Krankenhaus überführt werden.

Pleß und Umgebung.

Glinki. (Ueberfallen und bestohlen.) Der Georg Cyba aus Glinki bei Pleß, machte der Polizei davon Mitteilung, daß er von drei Tätern überfallen und ihm, im Verlaufe der Rauferei, der Barbetrag von 130 Zloty gestohlen wurde. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß sich Cyba mit einem Freunde am fraglichen Tage nach Zalenze begab, um dort Bekannte aufzusuchen. In Zalenze wurde Cyba überfallen und beraubt. Ein gewisser Richard Gatnerczyk kommt als ein Täter in Frage.

Mokrau. (2000 Zloty Brandschaden.) Infolge Schornsteindefekts, brach in einem Arbeiterhaus, auf dem Gute Sosnica-Gora bei Mokrau, Feuer aus und vernichtete das Wohnhausdach. Der Brandschaden beträgt 2000 Zloty. Die Geschädigte ist die Giesche-Aktiengesellschaft.

Zawada. (Durch Aether-Explosion schwer verbrüht.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung der Emma Szkatula in Zawada. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Aetherflasche, explodierte diese und es erlitten die Emma Szkatula, deren Tochter Marie und der 3jährige Sohn Josef erhebliche Verbrühungen. Die Explosionskraft war so stark, daß 12 Scheiben zersplitterten.

Bielitz und Umgebung

Unglücksfall. Am 16. September, 8 Uhr abends, wurde auf der Bezirksstraße in Kamitz der 25 Jahre alte Michael Paluch aus Wilkowic von einem bis jetzt unbekannten Auto angefahren und umgestoßen, so daß er in bewußtlosem Zustande liegen blieb. Die Rettungsgesellschaft überführte ihn in das Bielitzer Spital. Nach dem Auto fahndet die Polizei.

Schwere Körperverletzung. Am 16. September, nach 10 Uhr abends, traf der in Riegersdorf wohnhafte Czekon Bruno die Brüder Kubala Rudolf und Andreas, ebenfalls aus Riegersdorf, welche aus dem Garten des Georg Kubala gestohlenes Obst trugen. Czekon hielt die Obstdiebe an, worauf sich aber die beiden Obstdiebe auf Czechon stürzten und ihn so schwer mißhandelten, daß er auf der Stelle bewußtlos liegen blieb. Czekon wurde mit Hilfe anderer nach Hause geschafft. Die beiden Kubala wurden festgenommen und dem Bielitzer Gericht überstellt.

Schlägerei mit tödlichem Ausgang. Am Samstag, den 17. September, nach 9 Uhr abends, entstand bei einer Hochzeitsfeier, die im Gasthause des Josef Zolgi in Czechowitz abgehalten wurde, eine Schlägerei, wodurch die Hochzeitsunterhaltung abgebrochen wurde. Der von dieser Hochzeitsunterhaltung heimkehrende 24 Jahre alte Przemek Josef aus Zarzece wurde auf der Czechowitzerstraße von den auch bei der Hochzeit anwesend gewesenen, welche auch die Schlägerei inszenierten, überfallen. Es waren dies folgende Personen: Jurczyk Ludwig 21 Jahre alt, Jurczyk Johann 22 Jahre alt, Johann Olupie 27 Jahre alt aus Dziedzic; Anton Wannot 27 Jahre alt, aus Czechowic, Anton Halas 24 Jahre alt, Baranowski Boleslaus 19 Jahre alt, aus Ellgot und Josef Pilch aus Dziedzic. Die Genannten bearbeiteten diesen Przemek Josef mit den Messern derart, daß er infolge Blutverlustes tot liegen blieb. Der hinzugerufene Arzt Dr. Löwy aus Czechowitz konnte nur den Tod aus obiger Ursache konstatieren. Die genannten flohen nach der Tat und konnten erst am Sonntag, den 18. September festgenommen werden wobei sie dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt wurden. Am Tatorte selbst erschien eine Gerichtskommission. Der Tote wurde in die Totenkammer in Czechowitz überführt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Neues aus aller Welt

Bluttat beim Festessen.
Der Mörder stürzt sich in die Tiefe.

Bei einem sich an eine Jagd anschließenden Festessen im Hause des Großmüllers Aujesky in Neutra (Tschechoslowakei) erschoß der jüngere Bruder des Gastgebers dessen durch ihre Schönheit bekannte Ehefrau. Der Mörder flüchtete in die Berge des Magura-Gebirges. Als er sah, daß er von Gendarmen verfolgt wurde, erschoß er sich am Abgrund einer Schlucht. Die Gendarmen bargen den Leichnam aus der Tiefe. Welche Motive den Mörder zu seinem Verbrechen trieben, ist nicht bekannt.

Chemisches Porzellan?

Dem Mineralogen Noll an der Universität Göttingen gelang es, das bisher nur als Naturprodukt gewonnene, zur Herstellung des Porzellans dienende Kaolin auf chemischem Wege herzustellen.

Der älteste Mann in Preußen.

Tilsit. Nach den Feststellungen des Preußischen Statistischen Landesamtes sind von 123 Personen, die ihr hundertstes Lebensjahr vollendet haben, noch 17 am Leben. Der älteste Mann in Preußen ist 106 Jahre alt und lebt in Ostpreußen.

Rauhe Schale — goldenes Herz.

Madrid. Ein Reisender wurde kürzlich dicht vor den Toren der Stadt von Räubern überfallen. Sie nahmen ihm nicht nur seine paar Habseligkeiten ab, sondern zogen ihm auch sämtliche Kleidungsstücke einschließlich des Hemdes vom Leibe. Dann verschwanden die Helden in der Dunkelheit, den Aermsten zitternd vor Angst und Kälte zurücklassend. Jedoch schon nach wenigen Minuten kehrte der Anführer der Bande zurück, wie das armselige Opfer glaubte, um ihm nun noch den Garaus zu machen. Nichts dergleichen geschah indessen, sondern der Räuber half ihm nur eigenhändig in ein geflicktes altes Hemd, das er scheinbar selber geopfert hatte, drückte ihm noch einmal voller Mitgefühl die Hand und folgte seinen Spießgesellen in die Nacht.

Erpresser bei Gerda Maurus.

Berlin. Bei einem Erpressungsversuch wurde der 21 Jahre alte Zimmermann Fritz W. aus Berlin O. in der Wohnung der Filmschauspielerin Gerda Maurus in Steglitz festgenommen. Fritz W. hatte seit Anfang Juli an verschiedene Filmschauspieler, Musiker und Bankiers Erpresserbriefe geschrieben, in denen er Beträge bis zu 10 000 Mark forderte. Falls man die Polizei benachrichtigen würde, droht er Rache zu nehmen. Als er keine Antwort auf diese Briefe bekam, wandte er sich an Filmkünstlerinnen, denen er ähnliche Briefe schickte, einen der Briefe schickte er an Gerda Maurus. Es war dem Zimmermann gelungen, ihren Telephonanruf in Erfahrung zu bringen, und er rief bei ihr an. Gerda M. verabredete mit ihm eine Zusammenkunft in ihrer Wohnung. Zu der verabredeten Zeit fand sich Fritz W. ein. Zuvor hatte die Schauspielerin aber einen Kriminalbeamten in ihre Wohnung gebeten, der den jungen Erpresser gleich festnahm. Bei seiner Vernehmung erzählte der Festgenommene, daß er und sein Vater seit langem arbeitslos sind. Er wollte jetzt seinen Eltern nicht mehr länger zur Last fallen und versuchte daher sich auf diesem Wege Geld zu verschaffen, um sich eine neue Existenz aufzubauen

Entsetzliche Familientragödie in Rumänien.

Bukarest. In der bessarabischen Gemeinde Skulany hat sich eine entsetzliche Familientragödie abgespielt. Ein Einwohner hatte sich mit seiner Frau zu einer Hochzeit begeben, und seine drei Kinder, eine 13jährige Tochter und zwei Söhne im Alter von 12 und 15 Jahren, zu Hause zurückgelassen. Zwischen den Brüdern entstand beim Spielen ein Streit, in dessen Verlauf der ältere seinen Bruder mit einem Hammer erschlug. Die Schwester wurde beim Anblick der Leiche wahnsinnig. Als die Eltern zurückkehrten und das tote Kind fanden, verübte die Mutter in ihrer Verzweiflung Selbstmord. Der ältere Knabe, der inzwischen geflüchtet war, wurde später in einem Teiche in der Nähe des Dorfes als Leiche aufgefunden.

Der Weg zum Glück.

In den Kontorräumen der Firma Laschus u. Co. glänzt es wie Sonnenschein. Die ersten Geschäfte starten, und hier und da fangen die Schreibmaschinen an zu klappern. Larring, seit 1½ Jahren Teilhaber der Firma, kommt aus dem Privatkontor des alten Laschus. Seine Augen strahlen. „Kinder", sagt er, „was für ein Glück! Ich bin nicht mehr Teilhaber. Ich bin wieder Buchhalter. Mit festem Gehalt . . .!"

Tierische Hausse.

Axel Eggebrecht schrieb ein Buch „Katzen". Das Buch schlug ein. Der Verleger, ein kluger Kopf, witterte ein Geschäft in dieser Art Literatur und bestellte gleich eine ganze Reihe neuer Bücher von dieser Sorte. Dolbin schreibt „Hunde", Heinrich Mann schreibt „Hasen", Elaire Goll schreibt „Kälbchen", Klabund schreibt „Forellen", und so weiter.

Eines Tages kam ein Telegramm an den Verleger:

„Dringdrahtet, ob „Tapir" noch frei — Joachim Ringelnatz."

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Mittwoch, den 21. September. 12,20 Schallplattenkonzert. 15,45 Kinderfunk. 16,40 Briefkasten. 17,00 Strauß-Konzert. 18,00 „Walter Scott", 18,20 Leichte Musik. 19,10 Verschiedenes. 20,00 Feuilleton. 20,35 Literatur. 20,50 Violinmusik. 21,50 Presse und Wetter. 23,00 Briefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag, den 22. September. 12,20 Schallplattenkonzert. 15,30 Kommunikate. 15,35 Konzert. 16,40 Das Buch des Tages. 17,00 Konzert. 18,00 Vortrag. 18,20 Tanzmusik. 19,10 Verschiedenes. 20,00 Leichte Musik. 21,20 Zwei Erzählungen. 21,50 Presse und Wetter. 22,05 Tanzmusik und Sportfunk.

Breslau und Gleiwitz.

Mittwoch, den 21. September. 6,20 Morgenkonzert. 11,30 Wetter und Konzert. 15,30 Berichterstatter in fremden Berufen. 16,00 Novelle. 16,20 Zur Unterhaltung. 16,55 Das Buch des Tages. 17,15 Unterhaltungskonzert und Landw. Preisbericht. 18,00 Aenderungen in der Rechtspflege durch die neuen Notverordnungen. 18,20 Grenzland Oberschlesien. 18,40 Sudetendeutsche Dichtung. 19,00 Abendmusik. 20,00 Tanzabend. 21,00 Abendberichte. 21,10 Zwischen Iser und Aeschken. 22,10 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,40 Volksmusik.

Donnerstag, den 22. September. 9,00 Schulfunk. 11.30 Wetter und Für den Landwirt. 11.50: Konzert. 15.30: Verkehrsverband. 15,40 Das Buch des Tages. 16,00 Unterhaltungskonzert. 17,00 Kinderfunk. 17,25 Landw. Preisbericht. 17,30 Kammermusik. 18,00 Stunde der Arbeit. 18,20 Der Zeitdienst berichtet. 18,35 Der sudetendeutsche Mensch. 19,00 Aus Berlin: Wir wollen helfen: Reichskanzler von Papen spricht. 20,00 Wetter. — Sudetendeutsche Tonsetzer. 21,00 Abendberichte. 21,10 Die Musik der Oper „Boheme". 22,10 Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30 Arbeiter-Esperanto.